

Erste Ideen für weitere Initiativen

Religion | Frühstück der Initiative »Offene Kirche«

Knapp 20 Teilnehmer trafen sich zu einem Frühstück im Gemeindesaal der evangelischen Bergkirche Wimberg.

Calw-Wimberg. Eingeladen hatte die »Offene Kirche«, eine evangelische Vereinigung, die mit 31 Sitzen in der Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vertreten ist. Zu Gast war der Mitbegründer der ökumenischen Initiative »Reich-Gottes-Jetzt!«, Claus Petersen. Der ehemalige Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirche in Nürnberg spannte einen Bo-

gen von den Ursprüngen der Initiative im Jahr 2002 bis heute.

Reich Gottes angebrochen
Die Kernbotschaft wird schon im Namen der Initiative deutlich: Das Reich Gottes ist bereits angebrochen, wir werden nicht auf eine Zukunft vertröstet. »Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch«, heißt es in Lukas 17,21. Petersen führte aus, dass es bei dieser Initiative im Grundsatze um eine Wiederentdeckung der ursprünglichen Botschaft Jesu gehe und dass die Kirche sich wieder auf ihre jesusanischen Wurzeln zu-

rückbesinnen müsse.

In dem lebhaften Gespräch, im Anschluss an den Vortrag, kamen kontroverse Gedanken und Fragen zur Sprache: Was können wir tun, dass sich die Kirche als Botschafterin des Reiches Gottes wieder ganz neu der Welt zuwendet, wie es Dietrich Bonhoeffer ähnlich formuliert hat? Man darf gespannt sein, was aus dieser ersten Begegnung an Initiativen im Calwer Raum entstehen mag. Ideen wurden bereits ausgetauscht.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.reich-gottes-jetzt.de;
www.offene-kirche.de



Claus Petersen, Mitbegründer der ökumenischen Initiative »Reich-Gottes-Jetzt!«,

Foto: Kirche

Die Initiatoren der beiden Ärzteappelle vom November 2017 und Januar 2018 informieren die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Calw über Veränderungen in der sie betreffenden Krankenhausplanung

-Anzeige-

Am 12.3.2018 fand ein Gespräch zwischen dem Stellvertreter des Landrats, Herrn Danner, dem Ärztlichen Direktor des Klinikverbunds Südwest, Herrn Dr. Noetzel, und den unterzeichnenden Ärzten statt. In diesem Gespräch wurde uns u.a. als „Neues Konzept“ folgendes vorgestellt:

1. Die Orthopädie verbleibt in Verbindung mit „kleiner“ Unfallchirurgie in Calw
2. Die Chirurgie Nagold stellt täglich zwei Fachärzte für Bauchchirurgie im Tagdienst zur Verfügung, auch zur Unterstützung der Gynäkologie
3. Die Neurochirurgie verbleibt in Calw
4. Die Kardiologie bleibt wie bisher, einschließlich der Herzinfarkt-Diagnostik und -Behandlung, in Calw. Die Versorgung von Herzinfarktpatienten im Bereitschaftsdienst bleibt offen
5. Die Gastroenterologie und Onkologie wird im bisherigen Rahmen weitergeführt. Nächtlich notwendige Magen-Darm-Spiegelungen sollen in Nagold durchgeführt werden
6. In Calw wird die Einrichtung einer großen Geriatrischen Abteilung mit Alterstraumatologie in Aussicht gestellt
7. Die Verlegung der Neurologischen Abteilung und Schlaganfall-Einheit nach Nagold. Für Calw fachärztlicher neurologischer Beratungsdienst aus Nagold
8. Die Geburtshilfe und Gynäkologie verbleiben in Calw und erfahren jegliche Unterstützung. Die personelle und wirtschaftliche Entwicklung steht aber unter Beobachtung

Die uns jetzt vorliegenden Inhalte der Konzeption weichen allerdings erheblich von den zuvor gemachten Aussagen ab. Zu strittigen Punkten beziehen wir deshalb Stellung:

- In Calw soll es nach Dienstschluss ab 16 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen keine Operation in der Unfallchirurgie geben

Wir fordern aber: Verbleib der Orthopädie einschließlich Unfallchirurgie als Schwerpunkt, unfallchirurgische Eingriffe 24 Stunden am Tag und 7 Tage pro Woche!

- In Calw sollen von 16 bis 6 Uhr und am Wochenende keine Herzkatheter-Untersuchungen mehr durchgeführt werden

Wir fordern aber: Weiterhin Herzinfarkt-Diagnostik und -Behandlung interventionell rund um die Uhr in Calw!

- In Calw soll es keine Schlaganfall-Behandlung mehr geben

Wir fordern aber: Weiterhin Lyse-Therapie von Schlaganfällen in Calw, da jede Minute zählt! Gewährleistung einer fachärztlich-neurologischen Versorgung!

- Der Erhalt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe soll von der personellen und wirtschaftlichen Situation abhängig gemacht werden

Wir fordern aber: Erhalt der Geburtshilfe und Gynäkologie unter Zurückstellung wirtschaftlicher Aspekte. Wir halten dies bei steigenden Geburten- und Einwohner-Zahlen im ländlichen Raum für unverzichtbar!

Wir sind weiterhin bereit, an der Anpassung des Klinikkonzepts mitzuarbeiten. Veränderungen dürfen aber nicht einseitig zu Lasten des Calwer Krankenhauses gehen und sie dürfen die Krankenversorgung der Bevölkerung der Stadt und Region Calw nicht in Frage stellen!

Dr. Eberhard Bantel, Calw-Altburg; Dr. Heimo Haug, Calw; Dr. Rolf Johnen, Calw; Dr. Ewald Prokein, Ottenbronn; Dr. Hans Strasser, Calw-Altburg